



Offiziere können schneller und günstiger studieren

HOCHSCHULEN Die Höhere Kaderausbildung der Armee in Luzern sucht nach Anerkennung. Jetzt rechnen zwei Hochschulen hohen Offizieren ihre militärische Ausbildung an. Ein Teil der Studien wird ihnen erlassen, sie sparen Zeit und Geld. Armee und Wirtschaft rücken näher zusammen.

VON Ruedi Arnold

Es kommt sehr selten vor, dass sich die internationale Presse mit der Schweizer Armee befasst. Diese eine Meldung war jedoch so sensationell, dass sie dem «Wall Street Journal» sogar eine Story auf der Frontseite wert war: «Friedliche Schweizer Armee bringt Unternehmen das Kriegshandwerk bei.»

Das einzige Dumme daran: Die Schlagzeile verdreht die Tatsachen. Es kann keine Rede davon sein, dass das Militär den Unternehmen hilft, den Konkurrenzkampf zum Kriegsschauplatz zu machen. Richtig ist, dass die Armee Teile ihrer Führungsausbildung zivilen Führungskräften anbietet, und das mit Erfolg. Zudem erlassen zwei Fachhochschulen höheren Offizieren neu einen Teil des Studiums und der Kosten. Sie haben sich überzeugt, dass sich einzelne Fächer der Höheren Kaderausbildung der Armee mit den Inhalten einiger Nachdiplomstudien überschneiden.

Die landläufige Meinung über die Kaderausbildung im Militär ist eben

weitgehend überholt. Wie man als Offizier Befehle brüllt und die Untergebenen im Staub vor sich kriechen lässt, gehört nicht zum Lehrplan. Die fundamentalen Regeln der Führung sind die gleichen, ob sie in der Armee oder in Unternehmen angewendet werden.

Professor Fredmund Malik, Gründer des Management-Zentrums in St. Gallen, sieht in der militärischen Kaderausbildung sogar besondere Vorteile: «Viele Wege, auf denen Management erlernt wird, zeichnen sich nicht durch Systematik aus. Es gibt aber einen Weg mit einem hohen Mass an Systematik und Gründlichkeit: die Ausbildung in der Armee.»

Demnach müssten zivile Organisationen von der Erfahrung und vom Know-how der militärischen Führungsschule profitieren können. Auf dem Weg zu diesem Ziel hat Divisionär Ulrich Zwygart, Kommandant der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA), mit seinem Team schon einiges erreicht: Die eigens für zivile Führungskräfte konzipierten Transferkurse kommen gut an (siehe Kasten auf Seite 54).

Anfang April war ein weiterer





Meilenstein erreicht: Zwygart und Sabine Jaggi, Rektorin der Hochschule für Wirtschaft in Luzern (HSW), unterzeichneten einen Vertrag, wonach Hauptleute und Stabs-offiziere für einzelne Module ihrer militärischen Ausbildung Credit Points erhalten. Diese werden ihnen für Angebote der HSW angerechnet: für den Master of Advanced Studies (MAS) in Public Management und in Business Administration sowie für das Certificate of Advanced Studies (CAS) in interner Kommunikation. Wer die Höhere Kaderaus-bildung der Armee absolviert hat, spart damit bis zu 20 Prozent Zeit und Kosten.

Zuvor wurde die Armee-Ausbildung geprüft, sagt Christoph Hauser, Leiter der Studienrichtung Public Management & Economics an der HSW Luzern. «Wichtige Kriterien waren der Inhalt, die verfügbare Zeit für ein Thema, die didaktische Qualität der Dozenten und die Übertragbarkeit der Inhalte auf das zivile Leben.»

Am 2. Mai wird ein ähnlicher Vertrag mit der Hochschule Technik und Wirtschaft Chur (HTW) unterschrieben. Danach wird die Ausbildung der Generalstabs-offiziere an den Executive MBA (EMBA) angerechnet.

Hans Vettiger, Leiter der Managementausbildung an der HTW, hat festgestellt, dass diese Offiziere eine umfassende Ausbildung in Planung, Führung und Organisation erhal-

ten. Was fehlt, sind die Bereiche Finanzen und Controlling sowie Verkauf und Marketing.

Für die militärische Ausbildung erhalten die EMBA-Teilnehmer 20 der verlangten 60 Credit Points. Behandeln sie in der Masterarbeit eine Fallstudie aus der Armee, gibts 12 Punkte zusätzlich. Die Schulgebühren sinken damit um rund die Hälfte auf rund 7000 Franken.

Auch die Universität Luzern ist für Zusammenarbeit offen

Die Armee will auch mit der Universität Luzern zusammenarbeiten. Bereits im kommenden Herbst soll die erste gemeinsame Veranstaltung für hohe Offiziere in Ausbildung und Studierende stattfinden. Dabei geht es um Besonderheiten moderner Kriege und Konflikte.

Enno Rudolph, Professor für Philosophie an der Universität Luzern, sagt dazu: «Zwischen Philosophie und Armee gibt es viele Überschneidungen. Von Platon über Kant bis zur Gegenwart hat sich die Philosophie mit Krieg befasst, zum Beispiel, ob es für Kriege eine Rechtfertigung geben kann. In der gemeinsamen Veranstaltung geht es nicht darum Rezepte zu liefern, sondern sich mit Denkmethode auseinanderzusetzen.» Wie erlebt Rudolph die Kooperation mit der Armee? Seine Antwort, militärisch knapp: «Sie ist ausgezeichnet.»



CAMPUS LUZERN

Luzern will sich nicht nur als Tourismus- und Kulturstadt, sondern auch als **Stadt der Bildung** profilieren. Im Campus Luzern sollen Hochschulen und weitere anspruchsvolle Bildungseinrichtungen zu einer vielfältigen Zusammenarbeit finden.

Dazu gehören die **Universität**, die **Fachhochschule** Zentralschweiz mit den Hochschulen für Technik und Architektur, Wirtschaft, Soziale Arbeit, Gestaltung und Kunst und der Musikhochschule, die Pädagogische Hochschule, die Höhere Kaderausbildung der **Armee** (HKA), die Schweizer **Journalistenschule** (MAZ) sowie die Zentral- und Hochschulbibliothek. Der Campus Luzern strebt die Vernetzung aller dieser Institutionen und ihrer Angebote an.

TRANSFERKURSE

Speziell für Zivilpersonen und Unternehmen bietet die Armee Transferkurse an:

- **Standard.** Führungsmethodik.
- **Leadership.** Führungsverhalten.
- **Kommunikation** inkl. Medientraining.
- **Krisenmanagement** für Geschäftsleitungen.

Kunden sind unter anderem die **Kur-saal Unternehmungen Bern**. Daniel Frei, VR-Präsident: «Ausser mir hat der Finanzchef den Kurs «Leadership» besucht. Wir sind beide begeistert. Vor allem das Thema «Arbeit unter Zeitdruck» hat uns sehr geholfen.» Zufrieden sind auch die Mitarbeiter von **Ammann Anlagenbau in Langenthal BE**, sagt Vertriebsdirektor Elmar Egli: «Ein guter Einstiegskurs in die Führungstechnik.»





HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

CASH

8021 Zürich
Auflage 52x jährlich 62'926

1071456 / 375.15 / 122'129 mm2 / Farben: 3

Seite 53

26.04.2007



Kriechen gehört dazu, aber Führen ist wichtiger. Die Armee wird Ausbildungspartner von Schweizer Hochschulen.

Argus Ref 26863656